

Vesper in der Kreuzkirche.

Dresden, Sonnabend, den 11. September 1920, nachm. 2 Uhr.

1. Zwei Orgelstücke:

a) Arnold Schlick (1512 Hoforganist in Heidelberg):

Choralbearbeitung*) aus „Tabulaturen etlicher Lobgesang
und Lidlein uff die Orgeln und Lauten“.

b) Antonio de Cabezon (1510—1566):

Diferencias sobre el canto de „La Dama le Demanda“.

Aus: Hispaniae schola musica von Felipe Pedrell.

2. Orlando di Lasso (1522—1594):

Zwei Chöre:

a) „Super flumina Babylonis“, Motette.

Super flumina Babylonis,
illic sedimus et flevimus, dum
recordaremur tui Sion.

An den Wassern zu Babylon
saßen wir und weinten, wenn wir
an Zion gedachten.

b) Doxologie aus dem „Miserere“ (fünfstimmig).

Gloria Patri et Filio et Spiritui
sancto. Sicut erat in principio et
nunc et semper et in saecula
saeculorum. Amen.

Ehre sei dem Vater und dem
Sohne und dem heiligen Geiste.
Wie es war zu Anfang, jetzt und
immerdar und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.

3. „An den Wassern zu Babylon“,

althebraäische Originalmelodie des Psalm 137, Vers 1 bis 3.
Entziffert von Dr. L. A. F. Arends.

Harmonisiert von Emil Naumann.

An den Wassern zu Babylon saßen wir und weinten, wenn wir
an Zion gedachten. Unsere Harfen hingen wir an die Weiden, die
darinnen sind. Denn daselbst hießen uns singen, die uns fangen
hielten und in unsern Herzen fröhlich sein: „Lieber, sing uns ein
Lied von Zion!“ — An den Wassern zu Babylon saßen wir und
weinten, wenn wir an Zion gedachten.

4. Gemeinde: Gesangbuch Nr. 525, V. 5. (Mel. 1665.)

Mel.: Lobe den Herren, o meine Seele —

Zeigen sich welche, die Unrecht leiden,
Gott ist's, der ihnen Recht verschafft.
Hungrigen will er zur Speis' bescheiden,
Was ihnen dient zur Lebenskraft.
Die hart Gebundenen macht er frei,
Seine Gnad' ist mancherlei,
Halleluja, halleluja!

J. D. Herrnschmidt, † 1723.

Vorlesung, Gebet und Segen.

*) Zu Grunde liegt das Lied „Maria zart“.

5. Heinrich Schütz (1585—1672
Hofkapellmeister zu Dresden):

„Ich will den Herren loben allezeit!“ (Psalm 34, 1—7.)

Aus den kleinen geistlichen Konzerten.
Bearbeitet von Wilhelm Stade.

Ich will den Herren loben allezeit, sein Lob soll immerdar in
meinem Munde sein. Halleluja!

Meine Seele soll sich rühmen des Herren, daß es die Elenden
hören und sich freuen. Halleluja!

Preiset mit mir den Herren und laßt uns miteinander seinen
Namen erhöhen. Halleluja!

Da ich den Herren suchte, antwortet er mir und errettet mich
aus aller meiner Furcht. Halleluja!

Und half mir aus allen meinen Nöten. Halleluja!

6. Heinrich Schütz:

Zwei Chöre aus den „Cantiones sacrae“.

a) Psalm 19 (V. 1—7), sechsstimmig.

Die Himmel erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündiget
seiner Hände Werk. Ein Tag sagt's dem andern und eine Nacht tut's
kund der andern. Es ist keine Sprache noch Rede, da man nicht ihre
Stimme höre. Ihre Schnur gehet aus in alle Lande und ihre Rede
an der Welt Ende. Er hat der Sonne eine Hütte in derselben gemacht,
und dieselbige gehet heraus wie ein Bräutigam aus seiner Kammer
und freuet sich wie ein Held zu laufen den Weg. Sie gehet auf an
einem Ende des Himmels und läuft um bis wieder an dasselbige
Ende und bleibt nichts vor ihrer Glut verborgen. — Die Himmel
erzählen die Ehre Gottes und die Feste verkündiget seiner Hände Werk.

b) „Ehre sei dem Vater!“ Sechsstimmig.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und auch dem heil'gen
Geiste, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit
zu Ewigkeit. Amen!

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Solistin: Fräulein Lilli Schotel (Mezzosopran).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Begleitungen: Herr Gerhard Paulik.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Morgen 1/2 10 Uhr: Psalm 121 von Constanz Berneder.